

Compensations

Ein Stück in einem Akt von Andrew McLroy und Loretta Stanley

"Compensations" wurde am 15. 06.2002 im Studiotheater Brüssel uraufgeführt.

Das Stück spielt in der Gegenwart. Das Bühnenbild sollte so einfach wie möglich sein. Stapelbare Kisten werden von Szene zu Szene entsprechend angeordnet (Stühle, Wände, Tische). Ein Gelbes Kleid hängt hinten auf der Bühne und wird über die ganze Dauer des Stückes beleuchtet, bis zum Eintreten des Gegenteils (auf der letzten Seite). Minimale Requisite und Beleuchtung. Musik wird zum Abschluss eines jeden Abschnittes eingespielt, um den Darstellern Zeit zum Umräumen der Kisten zu geben.

Eine Pause gibt es nicht.

Personen:

Mutter - eine Frau Mitte sechzig, krank.

Pat - die Aufwartung, eine Endzwanzigerin aus dem Ort.

Michael - der Sohn, circa 40, Anwalt in Brüssel

Deirdre - circa 40, eine Anwältin aus dem Ort

Handlung:

Das Stück spielt in einer Kleinstadt in Westirland. Die Handlung findet an zwei Wochenenden statt, sechs Wochen Abstand liegen dazwischen.

Während das Publikum eintritt und Platz nimmt, bügelt ein junges Mädchen ein gelbes Kleid. Sobald sie fertig ist, hängt sie es gut sichtbar mit einem Bügel hinten in die Bühnenmitte. Dann klappt sie das Bügelbrett zusammen und setzt sich. Die Mutter sortiert Videos. Je nach Etikett, das sie sehr nah an die Augen halten muss, werden sie aus- oder einsortiert. Ein Mann zieht sich über einem halbvollen Koffer ein Paar Jeans an, schließt den Koffer, kontrolliert seine Fahrkarten und geht mit dem Koffer zu einem von vier Stühlen. Diese stehen außerhalb des Lichtes, jedoch im Blickfeld der Zuschauer (sie können auch im Publikum stehen). Eine Frau richtet ihre Frisur, entnimmt einem Aktenkoffer ein Kinderspielzeug. Sie schlüpft in ihre Schuhe und geht ebenfalls zu den vier Stühlen. Hier sitzen alle Akteure, wenn sie nicht auf der Bühne sind und beobachten die Handlung.

Musik: John Field, Nocturnes
Black

Mutter und Pat sind auf der Bühne, in unterschiedlichen Räumen desselben Hauses.

Die Mutter ist von unbestimmtem Alter; eher 70 als 60. Sie trägt Kleidung von hoher Qualität, allerdings zerknittert und fleckig. Sie hat einen klaren, neugierigen Blick und eine hohe, sichere Stimme mit einem feinen Unterton der Verzweiflung. Die Sprechweise verrät Bildung. Sie schaut aufgezeichnete Quizsendungen in ihrem Schlafzimmer, eine Decke um die Schultern gelegt. Neben ihr eine Keksdose voller Marshmallows und eine Tasse. Videohüllen liegen um sie verstreut. Sie hält die Video-Fernbedienung in der Hand.

Pat ist Ende zwanzig. Sie ist sehr attraktiv hat aber wenig getan, ihre Schönheit hervorzuheben. Sie ist einfach gekleidet, zum Arbeiten. Ihre Stimme ist freundlich und ländlich. Ihr Geist wach. Sie legt die Kleidung zusammen und hat offenbar Freude an der Berührung und dem Duft des sauberen Leinens.

Mutter: ...Chappaquidick ...Chappaquidick!!! Grundgütiger! London Bridge?! Wie oft hab' ich es schon gesagt, London Bridge?! Die Leute haben einfach keine Kultur. Gedächtnisse wie Goldfische haben die. Und Bank. ...Bank!!! Ich sollte selber mal da mitmachen. Schaut euch das an; groß wie ein Haus. ...Könnte sich mal die Haare waschen. Haben die Leute denn kein Selbstwertgefühl. Und das im Fernseh'n! Es wird immer schlimmer. Einmal habe ich eine Frau in Hosen gesehen. Keine Strumpfhosen. Zur Kommunion ist die bestimmt nicht gegangen. So was sticht mir ins Auge, wissen sie.

Lloyd George. Mrs.Thatcher? Neunzehnhundertelf?! Ich weiß ja, dass du nur ein Teenager bist, aber trotzdem.. ..keine Ahnung von Geschichte ..keine Ahnung von dir selbst. Die Tempelritter. Yom Kippur. Auf Wiedersehen Bank! Tja, du bist raus, Fräulein Brocken. Man kann nur hoffe, dass die Kamera eine respektvolle Entfernung einhält, bei deinem schmählichen Abgang. London Bridge... Ab die Post. "Debra, sie sind das schwächste Glied.", und der dort mit den Muskeln, die ausgewachsene Kühe erdrücken könnten; du wirst dich heute Nacht noch umgucken, Anne. Siehst ja recht zufrieden aus, sie los zu sein. Jetzt ist nur noch der Junge übrig und das gefällt dir, du Schlange. Schärfst deine Zunge. "Sind sie aber dumm!", "Wie fett sind sie denn?", "Ist das das beste Outfit, das sie sich leisten konnten?!" Wirbel mich mal rum... .

Fahrenheit. Mozart oder so.. Mozart. Haydn. Verdammich! Vorzeitlich. Wie ich. Hi hi hi. Ein schmerzgeplagtes, olles Fossil, nichts als Knochen und Staub. Apropos... wo ist sie eigentlich? Pat! Pat? Meistens ist sie um diese Zeit schon hier. Und ich bringe es beim besten Willen nicht fertig, aufzustehen und mir eine Tasse zu machen. Nicht mit diesem Bein.

Herrje! Dieses olle Bein plagt mich wirklich. Und wofür bezahle ich dich? Pat! Und sie tut es gerne. Es ist schön, wenn sie hier ist. Und bügelt. Und zuhört. Sie kann gut zuhören, die Kleine. Und das können nicht viele in ihrem Alter. Meistens dreht sich doch alles um Kondome und die Sekretärinnen-Hochschule. Ich bezweifle, dass sie viel von beidem gesehen hat. Nicht, dass man es wüsste; stille Wasser... Hört zu und versteht, was man von diesem anderen kleinen Trampel nicht unbedingt behaupten konnte. Wie hieß die doch gleich. Seorcha. Hätte nicht gemerkt, dass sie brennt, bis das Feuer hell genug zum Lesen wär'. Nein, sie ist zu gescheit, für das, was sie hier tut, unsere Pat. Aber, sie wird ihre Gründe haben. Die haben wir ja alle.

Pat! Diese Hand muss eingerieben werden... kommst du und reibst mich ein bisschen ein?! Pat! Ich reib sie selber ein... die alte Hand... olle kaputte Hand. Sie muss hinten sein. Sie wird die Veranda aufräumen, weil Michael kommt und so...

Sieht er nicht toll aus, der Junge. Es wärmt mir das Herz, dass es dem Jungen so gut geht, ich könnte ihn essen. Hübsch ist er ja nicht. Da muss man sich auch keine großen Hoffnungen mehr machen. Die Jahre fordern ihren Preis... aber er hat sich dieses Etwas erhalten. Dieses männliche. Ich werde mich mal ein bisschen für ihn zurechtmachen - mich ein bisschen aufmöbeln. Vielleicht das grüne Kleid. Vielleicht schaffe ich's ja bis zum Sofa unten. Er ist so ein guter Junge.. immer so beschäftigt in der Kanzlei... aber er nimmt sich die Zeit, ja, er nimmt sich die Zeit, nach hause zu kommen, und ich wollte, er könnte länger hier bleiben. Aber was nützt es, dass ich wollen würde. Ich habe jetzt mehr von ihm als früher. Es gab Zeiten, da hat er sich monatelang nicht blicken lassen - eine Karte zum Geburtstag, ein Sträußchen zum Muttertag und ein kurzes Wochenende zu Weihnachten, und das war's. Und jetzt! Jeden Monat! Es scheint,... man ist zu schnell verwöhnt. Na ja... vielleicht eher alle sechs Wochen, und er langweilt sich auch, ich weiß. Eine komische Sache ist das; man will ihnen so viel sagen, bis sie vor dir stehen, und dann gibt es nichts mehr zu sagen. Sie sind in ihrer Welt, wissen sie, und es ist, als ob da außer der Freude, die man an ihnen hat, nichts mehr wäre, und plötzlich sieht es so aus, als ob, ach, als ob man blöd wäre... denn was hat man ihnen denn schon zu erzählen, dass sie interessieren könnte, wo sie so toll und großartig leben? Von meinem kaputten Rücken?... Von diesem Bein,... dieser Hand..? Von diesem Leben, ..das so schwach und dünn ist?... Wozu? Man will ihnen noch so viel Liebe geben, und sie brauchen sie gar nicht mehr. Seit wann brauchen sie das nicht mehr? Seit man ihnen beigebracht hat, ohne dich durchzukommen. Das ist die bittere Wahrheit. Und sie ziehen los, und es schmerzt, wenn sie sich umdrehen, und es zerreißt dich beinahe, wenn sie sich nicht umdrehen...

Viel umgedreht hat er sich nicht gerade, der Junge. Konnte es kaum erwarten, den Staub an seinen Füßen loszuwerden. Man kann ihnen ja keinen Vorwurf machen, wenn sie sich etwas anderes suchen, aber wie sie dich anschauen ist schon hart. Es ist schlimm, wenn man zur Last wird, wenn man ein ganzes Leben gewöhnt war, denjenigen zu tragen.

Ich hab es mit diesem Auge, wissen sie?! Es ist die Hölle. Die Wimpern wachsen 'rein. Es juckt wie verrückt. Ich kann nicht mal ein Buch lesen oder einen Film gucken... Und ich sehe in drei Teufels Namen keinen Sinn darin! Was bleibt mir denn noch?

Pat: Morgen um diese Uhrzeit wird er hier sein. Ob ich mir die Haare schneiden lassen soll... nein; Sheila hat es letztsens so gut gemacht, aber diesmal verhaut sie es vielleicht. Merken sie das auch manchmal, einmal geht man hin und sie leisten ganz hervorragende Arbeit, beim nächsten Mal will man dasselbe, und kommt raus wie eine Vogelscheuche. Friseure - man kann sich nur wundern über sie. Nein. Ich werde keinen Haarschnitt riskieren. Vielleicht gefällt er Michael nicht und es würde alles verderben.

Ich bin los und hab' mir die neue Unterwäsche geholt. Wann haben bloß alle angefangen, diese String-Tangas zu tragen, die Läden quellen davon über. "Und warum tragen wir die nicht?" Das hab' ich Caroline gefragt, als wir in der Stadt waren. Sie hat mich ausgelacht, hat gesagt, die können doch nicht gut für dich sein. Als ich bei Deirdre die Wäsche gemacht hab', hab' ich gemerkt, dass sie sie auch schon trägt. Mein Hintern ist genauso gut wie ihrer. Wir hatten jedenfalls richtig Spaß in Dunnes. Ich hab mir zum Schluss zwei Paar geholt, und Caroline hatte ich auch schon so weit, sich eins zu holen. Aber es kann auch sein, dass sie sich keins geholt hat...

Das ist das Tolle an Michael, dass er mich so verrückt im Kopf macht. Ich springe im Dreieck, um neue Sachen auszuprobieren, gut auszusehen. Ehrlich gesagt, muss ich mich nicht mal anstrengen; wenn er da ist, bin ich am Leuchten wie so'n blöder Weihnachtsbaum. Caroline sagt immer, dass sie mir ansehen kann, wenn er zuhause ist. Ich hoffe, er hat diesmal gute Laune.

Ich glaub' ich frag ihn, ob er im Mai mit zu Janice's Hochzeit kommt.

Es ist öde, allein auf Hochzeiten zu gehen. Es wäre so schön, wenn er mitkäme. Er tanzt fabelhaft. Ich glaub' es könnte richtig klasse werden. Ich muss den richtigen Moment abpassen und ihn fragen.

Es könnte ihn aufbringen. Vielleicht denkt er, ich will auf irgendwas hinaus... ihn auf eine Hochzeit einzuladen. Er ist nicht gerade darauf versessen, auszugehen, wenn er hier ist. Allerdings ist es draußen in Ballycastle. Das ist meilenweit entfernt. Es wären kaum Leute hier aus der Gegend da. Vielleicht hätte ich bei der Einladung für Pat und Freund nicht so schnell ja sagen sollen. Na ja... mal sehen... vielleicht.

Ich kann es kaum erwarten, ihn in die Finger zu bekommen. Was bin ich bloß für eine... Ich frag' mich, wie wohl seine Laune sein wird. Manchmal hat er nur Augen für mich, und sucht danach. Dann wieder ist er in sich gekehrt und es ist, als ob wir Fremde wären. Man weiß nicht, woran man ist... Ich denke nicht allzu viel darüber nach.

Die guten Momente sind einfach super. Das will ich uns nicht verderben. Die bettlägerige Mutter lässt uns viel Freiraum. Jetzt können wir uns Zeit lassen. Und das tun wir ja auch. Er kommt herein... vielleicht kommt er und küsst mich... vielleicht auch nicht... er wird eine Stunde zu seiner Mutter gehen. Dann kommt er die Treppe runter... kommt in die Küche ... ich stehe vielleicht an der Spüle, und dann höre ich ihn hinter mir kommen, ...und weiß nicht, ob er mich berühren wird oder vorbeigeht... und ich bekomme dieses Gefühl, als ob ich mit den Zehenspitzen am Rand einer Klippe stehe (aber unsagbar froh, dort zu sein) ... ich fange immer zu zittern an.. es ist verrückt.. abgefahren... bebend vor Erregung.. Er geht vorbei, aber dann kommt er zurück... seine Finger fahren meinen Nacken hinab und.. Ich kann es nicht einmal beschreiben. ..ich fühle mich so ..so.. ..so irgendwie.. ..und meine Nerven hören auf zu klirren und ich falle in ihn hinein!

Oh Gott! Sie nehmen an, dass sich das jetzt gelegt haben müsste. Es wird im Mai ein Jahr sein, seit dem ersten Mal...

Mutter: Ah, jetzt, die hier ist besser. Die mag ich, wart' mal, etwas vorspulen... Los geht's. Richard. Und Carole. Kommt rein, kommt rein und nehmt doch Platz. Was möchtet ihr gerne? Einen Vokal oder einen Konsonanten? Von jedem eins? Sie möchten etwas Anderes? Ja, das, das kann ich.. Michael könnte das nie, egal, wie schlau er ist. L.N.R.E. dann noch E.N.I ach Moment, das ist überhaupt nicht schwer! INNERES. INNERES. Tatataaa. Das überlass' ich

euch. Inneres ist es.. Ich weiß Bescheid.. Und jetzt wäre ein kleines Tässchen schon sehr passend. Pat! Wo steckst du denn bloß?! Ich ersticke hier!... ..sie wird wohl auch bald weggehen.

Was fängt sie denn so an, mit ihrer Zeit, die Kleine? Da wäre das Säubern bei mir. Dann ein bisschen Babysitten für die Munroe, die mit der Veranda. Sie macht das Pfarrhaus sauber, das weiß ich. Auf Vater Conroy ist sie ja nicht gut zu sprechen. Der ist aber auch ein alter Drecksack... Reicht das zum Leben? Das sind sicher noch andere Sachen, im Laden hilft sie auch ein bisschen. Ob sie was am Laufen hat?! Aber, aber, was für eine Frage... Wen sollte sie denn hier in der Gegend haben. Für die meisten ist sie zu fein, und die, die sie nehmen würde, haben wiederum keine Augen für sie. Ich hab' da so meine Ideen, allerdings. Ich bin ja nicht dämlich. Ich hoffe nur, er ist gut zu ihr und gut für sie (das ist nicht dasselbe), denn es ist eine schreckliche Sache, einen Mann zu lieben, der weder das eine noch das andere ist. Beides hatte ich nicht. Ich hatte eine Menge, aber beides habe ich nicht bekommen...

Oh hier kommen die Zahlen. Ich hasse Zahlen. Mit Zahlen hab' ich's nicht so; da seh' ich alt aus. Carole ist gut bei Zahlen, mit ihrem kleinen, schwarzen Kleid. So ein Kleid hatte ich auch mal! Nicht so kurz, Gott bewahre, aber derselbe, kleine Feston und dieselben winzigen Ärmel. Und James hat es gehasst; ich habe darin so gut ausgesehen, dass er es nicht ertragen hat. Er in seinem Anzug - der ja recht hübsch war - aber ein Mann kann da nicht mithalten, und das fand er nicht richtig. Ich hör' ihn noch sagen, "Lass deinen Mantel an!", aber das hatte ich nicht vor! Ich war für solche Kleider geboren - das hätte Mutter gesagt - und er war für eine solche Frau nicht geboren, der Gute. Solche Kleider fand er ja gar nicht hässlich, aber er wollte nicht, dass ich ihn überstrahle. Es hat ihn auch fertig gemacht, hier in dem Haus auf dem Hügel zu leben, das hat er gehasst. Aber wo in drei Teufels Namen hätten wir sonst auch leben sollen? In seinem Winzigen Haus auf der Farm; öäh... Die Mäuse! Von dem, was er verdient hat? Mutter hat mir das Haus vererbt und ich hab's nicht verkauft.

Er hat profitiert davon, wenn sie mich fragen. Und ich... Was habe ich? Nun ja, es gibt da eine Geschichte, die man an einem Winterabend erzählen kann. Die erzähle ich Michael eines Tages. Ha! Eine Menge könnte ich ihm erzählen, aber ich bringe einfach nichts über die Lippen, wenn ich ihm gegenüber sitze. Es sitzt irgendwo drinnen und uns bleibt nur das übliche Gewäsch... Wie geht's dir? Wie läuft's? Und ich? Ach, so ziemlich beim Alten... Hier tut's weh... da suppt's ein bisschen... Schmerzen da hinten.. Nichts, das ich nicht erzählen könnte, ohne dass jemand fragt. Ich hätte gerne eine richtige Konversation, aber wo soll ich die in meinem Alter bekommen? Wer würde mir denn zuhören, außer der kleinen Pat...

Pat: Caroline meint, ich sollte ein bisschen cooler zu ihm sein. Eigentlich will ich das gar nicht... wo ist denn da der Spaß? Sie findet die ganze Sache etwas seltsam. Nicht, dass sie etwas in der Richtung sagt, aber man kann sie ansehen, und man merkt haargenau, was sie denkt. Sie meint, wenn er es ernst meinen würde, dann würde er mit mir ausgehen, wenn er hier ist... so richtig. Ich sag' ihr, dass ich ihn nicht in der Stadt herumzeigen muss. Wozu auch?! Außerdem ist er sowieso nicht der Typ für Kneipen. Sie kennt ihn auch nicht so gut. Und er kommt manchmal ganz falsch 'rüber. Ich meine, ich verstehe schon worauf sie abzielt... ..aber es ist mir egal. Er ist toll. ...bei mir ist er sowieso ganz toll. Manchmal... oft genug. Er will es nicht an die große Glocke hängen, damit seine Mutter nicht durchdreht. Sie lebt für seine Besuche, wenn sie denkt, dass er seine Zeit hier unten mit mir verbringt, ist sie vielleicht eifersüchtig. Sie denkt gerne, er ist ihretwegen und nur ihretwegen hier. Und das soll sie auch. Sie hat so wenig; da muss ich ihr das nicht auch noch verderben. Die arme, kleine Frau und wie sie die meiste Zeit im Bett liegen muss.. Und ihre Klagen. So was hat man noch nicht gehört. Ich dachte, sie wäre gut im rumjammern, bevor sie ans Bett gefesselt war... Jetzt, da sie zu nichts anderem in der Lage ist, kann sie sich den ganzen Tag darin

ergehen. Sie könnte Preise damit gewinnen. Es kommt keiner mehr in ihre Nähe, um es nicht anhören zu müssen. Es ist echt nicht mehr schön.

Manchmal amüsieren mich die Litaneien von ihren Zipperlein schon... sie hat immer irgendein neues, komisches Wehwehchen; den einen Tag hat sie es in der Brust, dann geht es hoch in den Kopf und dann rechts den Arm runter. Sie schildert jede Einzelheit, und dann lässt sie sich wieder über die Ärzte aus, die ihr nichts dagegen geben wollen. So was hat man noch nicht gehört. Ihr würdet lachen! Sie macht Michael wahnsinnig. Er kann damit nicht umgehen. Ich mach die blöden Glotze aus, lass sie ein bisschen schlafen und dann bringe ich sie vom Thema ab. Ich lass sie ihre Geschichten erzählen, wie sie mit ihrer Kuh die Strasse lang gerannt ist, als sie noch ein kleines Mädchen war, und ihre Mutter ihr die Hölle heiß gemacht hat, weil sie ihr schönes Kleid ruiniert hatte... Die mag sie. Und ich mag die auch.

Trotz ihres ganzen Geldes hatte sie nämlich nicht sehr viel Glück.. Warum sollte sie sich nicht beklagen, warum?!.. Sie kann sich genauso gut über ihre Wehwehchen beklagen, wie über alles andere. Seine Mutter und meine Mutter genauso; sie wissen nicht so richtig, was mit ihnen nicht stimmt. Sie haben nur das Gefühl, dass sie in sich nicht richtig ..rund sind. ..das Klagen über ihre Wehwehchen gibt ihnen etwas Erleichterung, und Muttchen da oben hat wenigstens immer ein paar Abwechslungen parat. Ich finde sie klasse. Ich bringe das Bügelbrett in ihr Zimmer 'rauf und vertreibe ihr ein paar Stunden lang die Zeit. Zu jedem Kleid und jeder Strickjacke in ihrem Wandschrank gibt es eine Geschichte. Wir haben jetzt beinahe alle durch. Wir kommen gerade zu dem Zeug ganz hinten im Schrank, Sachen die das Tageslicht schon jahrelang nicht mehr gesehen haben.

Neulich sind wir auf dieses gelbe Kleid gestoßen. Sie hat's mich anprobieren lassen. Es hat super gepasst. Ein schönes langes Kleid. Die dazugehörige Geschichte wollte ihr nicht so recht über die Lippen gehen. Irgendwas von jemandem, der nach Amerika gegangen ist... sie hat gesagt, ich könnt's mitnehmen, vielleicht für diese Hochzeit, dass ich vielleicht mehr Glück als sie haben würde, hat sie gesagt. Ich weiß nicht, was wir machen, wenn wir mit dem Haufen fertig sind. Jedenfalls will sie nichts davon hören, dass ich hier malern könnte. Das Haus hätte es mal wieder nötig. Außerdem... dieses bügeln und immer wieder aufbügeln von Kleidern ist schon eine gewisse Zeitverschwendung.

Mutter: "Steh auf und geh' raus!", sagt er, als ob ich aus Spaß hier liegen würde, und nicht, weil es eine Zeit zum herumlaufen gibt, und dann - stell dir mal vor - eine Zeit, da liegst du im Bett und denkst alles noch einmal durch... das woran du dich erinnerst jedenfalls.. den Sommer in Meath. Das Fahrrad und die Kühe im Graben, ha ha! Die Musikstunden bei den Nonnen und ich mit meiner Frisur - so glatt wie Stein. Was man nicht alles eines Tages vergisst... bleibt denn gar nichts übrig?! Michael hat nicht so viel für die alten Geschichten übrig. Die erinnern ihn an seinen Vater, und für den hatte er nie viel übrig. Zwei ganz verschiedene Paar Schuhe. An die meisten Sachen kann nicht mal ich mich erinnern, nicht Michaels Geburt, nichts ab der Zeit, als wir nach Dublin gezogen waren... nicht mal den Tag als die Nachrichten von diesem armen Jungen kamen, ich finde die Geschichte immer noch todtraurig, aber der Tag selbst ist weg.

Genauso gut kann ich die Lücken für die Leute ausfüllen, wenn sie die Antworten nicht wissen. Wo sind sie jetzt? R.Ü.F.C.L.A.K. noch ein L. ...Rückfall. Das bekomme ich davon. Rückfall. Wie reizend! Wie passend.

Oh, ist sie das? Hallo?! Bist du das, Pat? Und ich hätte so gerne eine Tasse Tee!

Pat: Pater Connroy meint, ich sollte mit dem Putzen aufhören und eine bessere Beschäftigung finden. Der Punkt ist, und ich weiß, man kann das wirklich nicht sagen, ohne dumm zu klingen, das Putzen gefällt mir. Hier zu sein macht mir Spaß und danach zu Deirdres Haus zu gehen und mit den Kindern zu spielen, ihnen ein bisschen bei den Hausaufgaben zu helfen. Die Leute sagen dir immer, du könntest was Besseres machen. Was mich daran aber stutzig macht, ist... sie haben da ihre besseren Jobs, Michael ist irgend so was großes, ich weiß nicht genau, was er macht, aber es ist was großes. Und er ist kein bisschen glücklich. Und Deirdre eine ausgebildete Anwältin... zum heulen. Mir gegenüber legt sie grässlich schulmeisterische Züge an den Tag; ich komme kaum zum arbeiten bei ihr. Rennt mir immer hinterher, und erzählt mir, was ich nicht alles mit meinem Leben anzufangen hätte. Sie würden sicher böse werden, sie würden denken, sie hat sonst niemanden zum reden, wahrscheinlich bekämen sie Lust, sie wegzuschicken und mit sich selbst zu reden.

Und dann ist da Michael. Manchmal kapiert man einfach nicht, was mit ihm los ist. Das muss er von seiner Mutter haben... wissen sie.. er kann die Dinge einfach nicht auf sich beruhen lassen. Wenn irgendwas besser als okay läuft, tut er sein Bestes, um es zu verderben. Ein Meister im Rückwärtstreten. Letztes Mal war er nicht so gut drauf, also wird er diesmal vielleicht ...anschmiegsamer sein. Nur Augen für mich haben. Ich werd ihn wegen dieser Hochzeit fragen, er wird sagen: ..aber mit Vergnügen...

Morgen um diese Zeit ist er da.. ich liebe diese Vorfreude.. schwer zu sagen, was besser ist; diese Vorfreude, oder dann ...wenn es passiert.

Blackout. Musik: John Field

Michael ist ein Mann von circa vierzig, schlank und fit, doch Sorgenfalten beginnen sich in seiner Stirn zu vertiefen. Er spricht schnell, man erkennt Bildung, einen Klang gemischt aus bitterem Scharfsinn und Verachtung. Er hält ein "Handy", arbeitet Papiere (Akten) durch.

Deirdre ist eine Frau von circa 40, sieht aber jünger aus. Sie ist elegant gekleidet, die Kleidung hochwertig. Das Haar mit Sorgfalt frisiert und getönt. Der Klang ihrer Stimme soll etwas wie "provinziellen Erfolg" vermitteln; gemäßigt, mit Schärfe und Ironie.

Michael (am Telefon): Aber ich hab's ihnen gesagt! Hundertprozentig! Ich hab' das schon oft genug gemacht, um nicht auf so was auszurutschen. "Donnerstags und freitags bin ich nicht da!"...

"Hi, Jacquie! Donnerstags und freitags bin ich nicht da. Da kannst du mich (im Notfall) anrufen. Es ist *in* dem Buch Jacquie... nein, nein! Du brauchst ihn nicht zu bitten nachzusehn'... halt ihn davon ab... ich mach's am Montag... ja und schick' ihnen eine Kopie. Ja, das war's. Gut. Bis Dann.."

Mutter will meine volle Aufmerksamkeit. Aus Spaß mach' ich das nicht, ehrlich! Sie ist nicht gerade erbaut über Störungen. Egal welcher Art! Sie will mich an ihrem Bett oder Sessel, zwölf Stunden täglich. Ich habe nichts dagegen, da zu sein. Bis auf diesen Fernseher. Nicht zum aushalten... Countdown. Sie guckt sich *Videos* von "Countdown" an. Wozu das denn?! Bilup-bilup, bilupidup-buh! Wozu sollte man sich "Countdown" mehr als einmal ansehen? Sie sagt, auf die Art kennt sie die Antworten. Also, ich wusste noch nie auch nur eine Antwort. Bett, Frühstück, der Sessel, Tässchen Tee, "Countdown", Mittagessen, "Weakest

Link"- diese Sache aus Australien, Abendbrot, Knabbergebäck, Bett, Frühstück, Sessel, Countdown...

Sie könnte doch lesen! Sie könnte sticken, oder mit ihrer Quilt-Geschichte weitermachen. Was ist bloß aus ihren dicken Büchern geworden, wie dem Dickens, den sie durchgelesen hat? Ulysses! Sie hat Ulysses gelesen. ...Der muss so eine Art Herausforderung für sie dargestellt haben, herauszufinden, ob sie es überhaupt schaffen würde. Die alte Füchsin. Jetzt lässt sie die Finger von allem, was eine Anstrengung ihrerseits verlangen würde. Allerdings verlangt sie eine von mir; hält mich an der kurzen Leine! "Gehst du schon? Ahhh! Ich hasse es wenn du gehst!", "Musst du denn so früh am morgen weggehen?", "Ahhh! Du bist wohl gerade beim Aufbrechen?!", "Wirst du spät zurückkommen?", "Wen triffst du denn?", "Bring die Leute doch mit." Na klar, Mama. Sicher ich bring' sie mit. Dabei muss ich das gar nicht, technisch gesehen, weil ich das Haus gar nicht verlasse mit ihr. Und was würde Pat dazu sagen? Echt aufregend! Ich glaube sie mag Pat wirklich. Sie erzählt Pat Dinge, die sie mir nicht erzählt. Pat hat mehr Zeit zum zuhören. Ich hab' für nichts Zeit ...außer für diesen Mist. Das "miteinander Reden" ist uns abhanden gekommen, das ist Fakt. Sie nörgelt nur noch 'rum, beklagt sich, redet vom Sterben. Ich weiß noch, wann das anfing. Bei unserem Ausflug im Burtonport. Ihr ging's gerade wieder besser - ich denk noch, was das für eine gute, kleine Therapie für sie ist; die Vorfreude auf ein nettes Mittagessen... da hat sie nichts besseres zu tun, als schnurstracks auf den Friedhof zu flitzen, und auf Händen und Knien die Grabsteine zu studieren. "Die Sippschaft von deinem Vater kam von hier.", hat sie gesagt. Sie muss dort irgendwo liegen. "Sucht mal einen Curran, irgendeinen Curran." Und wir fanden ein paar Currans, aber sie war enttäuscht - sie waren zu neu. "Die Verstorbenen der letzten Jahre interessier'n mich nicht", hat sie gesagt " ,ich werde ihnen im null Komma nix Gesellschaft leisten.!" ...Da hatte sie Unrecht. Nicht tot, bloß im Zerfall begriffen. Zumindest war sie damals noch mobil. Wie lang ist dieser Schlaganfall her? Zwei, drei Jahre? Pat sagt, sie hat schon jahrelang Arthritis und der Blutdruck macht es noch schlimmer, aber woher sie das eigentlich wissen... von dort bis hierher, in drei Jahren, das ist ein Bisschen unfair, oder nicht?! Ich hab' es nicht kommen sehen...

Deirdre: Ich hätte mich nie beschmeicheln lassen sollen, dieses Klassentreffen zu organisieren. Ich wollte nicht mal hingehen und jetzt bin ich die Organisatorin. Wo ist Pat? Wenn sie nicht kommt, bevor dieses Video zu Ende ist, komm ich mit dieser blöden Tischordnung überhaupt nicht mehr zurande.

Guckt euch diese Namen an, Jesus, mir stehen die Haare zu Berge. Warum will ich mit diesen Leuten einen ganzen Abend verbringen? Wenn ich die meisten von ihnen seit zwanzig Jahren nicht gesehen habe, dann weil ich es nicht wollte, ...und sie auch nicht. Schließlich haben wir alle Telefone. Ich habe gar nichts mit denen gemein. Ich unterhalte mich ja nicht einmal mit denen, die noch hier in der Stadt wohnen... abgesehen von dem "...Hallo.. Hallo.. Wie geht's?... Wie geht's?" -Gerede in der Warteschlange, wenn es sich nicht vermeiden lässt. Jetzt werden wir also alle zusammen in einen Raum geschmissen.. damit wir uns gegenseitig genau betrachten können... ganz viel lächeln... wie sehen die Krähenfüßchen aus?... Ich brauch' eine Behandlung bei Linda, sie wird viel zu tun haben, diese Woche. Wer hält sich am besten, macht das meiste Geld? ...die Kinder zählen, die Autos zählen, sich betrinken und nach Hause gehen. Wie schlimm wird das wohl werden?

(sieht ihre Papiere durch) Marie Curran! Marie Curran kommt... neben der hab' ich in Geschichte gegessen. Sie war ganz schön intelligent... obwohl ihre Familie verrückt ist; Brüder im Gefängnis, *einige* Brüder im Gefängnis.... und arm, stolz und arm. Mich hat sie gehasst, weil ich die Tochter eines Rechtsanwaltes war.

(liest in dem Blatt) Was hat Marie so getrieben? Sozialarbeit... jetzt bei irgendeiner NGO in Osteuropa ...Marie! Ehrbar wäre noch zu wenig. Sie ist zu gut für Worte. Na - bei meinem

Glück werde ich noch neben ihr sitzen .. und mich entschuldigen müssen, dass ich Anwältin bin und ein Kleid trage, für dessen Preis man ein Dorf eine Woche ernähren kann. Sie wird in einem Kleid, das sie in Usbekistan gekauft hat, ankommen. Und umwerfend aussehen. Kein Hauch von Make-up, das sollten sie sehen, aber strahlend... in einem Kleid für 5 Pfund. Das Gesicht frisch und ihre kleine, ernste Stimme berichtet uns über die Projekte, an denen sie arbeitet. Wunderbar!

Keine Panik, Mädchen; deshalb hast du dich ja bereit erklärt, das zu machen. Du machst die Sitze. Also: keine Mädchen aus der Arbeiterklasse an Tisch fünf. Herzlichen Dank.

Michael: Ach, es ist ja nur ein Wochenende. Ich muss mir immer selbst sagen, es ist ja nur ein Wochenende. Und ich bin mit Arbeit zu bis obenhin. Das, zum Beispiel: "DG Auswahl Formular CO: Aktenschränke / Stahl." Ich habe genug zu tun - Stahlaktenschränke?! ...also ich will ja nicht drauf rumreiten...

Es ist schwer genug in meiner Position; wenn man den Baum soweit hochgeklettert ist, dann hat man keine Zeit im Bett rum zu liegen. ..nicht mal Zeit zum Scheißen hat man da! Man fliegt achtkantig runter, wenn man auch nur den Ast loslässt. Ich klettere auch nicht so schnell wie damals ...nicht mehr. Es gibt immer weniger zum Festhalten, je höher man kommt. Und immer kommt irgendjemand, irgendein kleiner Scheißer, der dich überholen will. Die Scheißer!

Entschädigungen?

Jawohl, da gibt es schon einiges. Ich zähle mal durch. Job ... Haus (nicht irgendein alter Schuppen, der nur Kosten verursacht. Vier Stockwerke... in zweien bin ich noch nie gewesen, aber egal - ha! Da kann ich ja die Leichen verstecken.) Autos. Ein hübscher, kleiner Alfa, einen recht anständigen Saab.

Ein versnobter Kauz bin ich geworden, was?! Ich arbeite nicht im Tagebau, mein Vater hat in der Bibliothek viel härter gearbeitet, und wofür?! Für das, was ihm zustand. Er hatte eine komische Art, das Leben eines jeden Anderen so viel besser zu finden. Saß wie Gott in Frankreich zu Hause, und sie hat sich um seine Kleidung und "Getränke" gekümmert. Und er hat uns runter gezogen. Wenn du überhaupt etwas tust, dann so, dass du Resultate siehst, sage ich. Das Haus. Das Auto. Sex und Geld regieren die Welt. Und von beidem könnte ich etwas mehr gebrauchen. Besonders Sex. Warum gibt es nicht mehr Sex? Könnt ihr mir das mal sagen?! Ich sollte eigentlich jede, die vorbeiläuft, vögeln. Allerdings ist es genau das, was sie tun; einfach vorbeilaufen. Ich bin sogar der Meinung, dass sie anfangen, schneller zu werden...

Vielleicht ist es das Alter, *ihr* Alter. Sie suchen nach irgendetwas, dass ich "garantiert nicht" bin. Pat ist nicht so... Gott weiß wonach sie suchen mag... vielleicht sucht sie gar nichts. Nicht so viel jünger als ich, aber sehr anders; nicht nur wegen Geld und Bildung - sie hat gewisse unantastbare Qualitäten. Unschuld. Geradlinigkeit. Schüchtern ist sie... glaub' ich... Mit ihren geschlossenen Augen, als ob es gar nicht passieren würde...wie ein wohlerzogenes Mädchen eben. Wenigstens hat sie keine "Erwartungen". Sie verliert nicht den Kopf, wegen ein paar weichen Knien ab und an.

Die Sache ist, von wohlerzogenen Mädchen habe ich genug auf Lebenszeit...ich Brauche etwas unkomplizierten *Schmutz*. Ich habe eine Studie gelesen, wo es hieß, Verheiratete hätten mehr Sex hätten als wir Singles. Ich meine viel mehr; nicht bloß einmal pro Woche mehr. Also, was soll denn das? Ich meine bei mir, klar, offensichtlich. Wenn man noch weniger als ich hat, dann muss man dem geistlichen Stand angehören - und selbst dann - aber generell?! Was ist mit den Typen im Büro? Rammeln die nicht bis zum Umfallen? Das ist,, was ich mit 30 gemacht habe.

Vielleicht ist mein Gedächtnis auch nicht so gut; meine fruchtbare Phantasie...

Alle sechs Wochen mit der Reinemachfrau meiner Mutter ist jedenfalls nicht gerade Sunset-Beach, oder?

Deirdre: Gut, lasst uns mal sehn, wen ich an meinem Tisch ertragen kann. Also, da wären erstmal die Anwälte, das sind bloß zwei: Michael und ich. Ich kann es kaum glauben, dass er kommen will. Als er keine Antwort auf die Einladung geschickt hat, war ich mir sicher, das wäre ein Nein. Komisch, als wir uns gestern in der Bank getroffen haben, wie gesprächig er war. Brannte richtig darauf zu erfahren, was ich mache, wie es mir geht. Ich habe ihm die ganze Geschichte von der Organisation für das Klassentreffen erzählt, dann hab' ich noch davon angefangen, wie sehr mich das anödet... Und beim Reden habe ich gemerkt, wie ich mich geöffnet habe.

Komisch, wie ich gemerkt habe, das ich komisch sein kann... zum ersten mal seit Jahren. Da war wieder Leben in mir. Und das seltsame ist, dass ich vergessen hatte, wirklich vollkommen vergessen hatte, dass das meine normale Art war. Funken sprühend, lebendig, witzig... wenn man mit diesem "auf Kosten anderer Leute"-Humor etwas anfangen konnte. Wann hat das aufgehört? Ich habe schon jahrelang nichts komisches mehr gesagt. Wenn mein Mann zum Beispiel meine besten Eigenschaften aufzählen sollte, wäre Humor nicht in den Top Ten... zehn würde er gar nicht zusammenbekommen, und selbst wenn, Humor würde nicht auftauchen.

Verrückt. Ich glaube, ich habe jemanden gebraucht, der mir den Zündfunken gibt - einen alten Kumpel. Also jedenfalls war es prima. Mir war danach noch den ganzen Tag schwindelig. Mit Michael da stehen ...lachen. Ich glaube, er hat gelacht, ja bestimmt. Er hat bestimmt, wann und wo; er konnte sich das Spektakel nicht entgehen lassen, wenn unsere Hölle sich wieder zusammenfindet, und er hat sich anerbotten, der Riege um Tisch fünf beizutreten. Er sieht gut aus. Hat es hinbekommen, seine Haare zu behalten, den Bierbauch zu vermeiden.. kleidet sich mit Stil. Jetzt reicht's aber! Nicht, dass es noch mit mir durchgeht. Ich kenn' ihn ja; bin im College mit ihm ausgegangen. Hat mich sechs Monate gekostet, ihn zu durchschauen - normalerweise brauch' ich weniger. Er hat schon eine sehr beeindruckende Fassade aufgebaut, unser Michael. Woanders zu wohnen, hilft ihm da auch nicht; ich bin sicher, so ein normales, italienisches Mädchen braucht Jahre, um durch die ganzen Schichten zu dringen.. ..und die ganze Mühe, nur um auf Brachland zu stoßen. Wo von außen alles so gut entwickelt wirkte, man musste Schätze unter der Oberfläche vermuten. Aber nein: bei Michael ist das, was man sieht, auch das, was man bekommt.

Ich bin aber mies. Vielleicht hat er sich geändert. Pat hat nur gute Worte für ihn. Knappst Zeit von seinem glanzvollen Leben ab, um seine "kleine, kranke Mutter" zu besuchen. Hm, selbige "kleine, kranke Mutter" sollte ich bald aufsuchen; sie ein paar Nachrichten im Büro hinterlassen, damit sich jemand um sie kümmert. Sie wird doch das Testament nicht noch mal ändern wollen! Sie hat ihre kaputte Uhr und den ausgefransten Teppich mal dem einen und mal dem anderen Neffen zugebracht; schon -Moment- dreimal. Jetzt kann sie ruhig mal warten. Die alte Dame hält einen ganz schön auf Trab. Ich weiß nicht, wie Pat das aushält. Aber Pat beklagt sich eh nie über irgendjemanden.

Ich glaube allerdings, dass sie ein Faible für den tollen Michael hat. Als ich ihr erzählte, wie ich wegen des Klassentreffens mit Michael reden müsste, war sie gleich Feuer und Flamme mir ausführlich zu erklären, wo er wohnt. Ich habe bemerkt, dass sie seine Adresse auf Anhieb wusste. Allerdings hat sie auch ein Gedächtnis wie ein Elefant. Ich weiß nicht, wieso sie als Putze arbeitet und auf meine Kinder aufpasst. Aber sie war irgendwie..beflügelt.. Ha! Arme Pat, da verrennt sie sich wohl. Sie ist fraglos ein wunderbares Mädchen, aber sie hat nicht die geringste Chance... letztendlich hütet sie Kinder und putzt. Und Michael ist ein totaler Snob.. schon immer gewesen.

Ich glaube, deshalb haben wir uns so gut verstanden. Wir haben immer in der Cafeteria gegessen und uns die Mäuler über jeden, der vorbeikam zerrissen. Ich konnte es gar nicht erwarten, mit ihm zusammen zu sein. Wir waren für einander gemacht, dachte ich. Ein toller Anfang, dachte ich. Bis der Staub sich legt, kann man ja oft nichts klar erkennen.. Als wir nach ein paar Monaten immer noch mit den gelegentlichen Verabredungen weitermachten dachte ich, Moment mal; es gab nichts handfestes, er sprach nie über mich als seine Freundin und hatte lieber Sex ohne mich zu küssen, wenn er konnte ..zum Schluss haben wir einander fertig gemacht.. und die Sachen, die ich an ihm so gemocht hatte: den gepfefferten Humor, die Intelligenz, die feinen Manieren... waren mir nicht mehr genug. Ich dachte, ich müsste im Boden versinken, wenn ich zuließe, dass er Schluss macht... also hab ich den Anfang gemacht. Und Freunde konnten wir nicht mehr werden, als ich mit ihm Schluss gemacht hatte - wohl zuviel Ego dafür. Schade...

Michael: Hat denn niemand mehr Sex? Ein Beispiel.. gestern, ich gehe in die Bank, um die Konten zu kontrollieren (man weiß nie, was sie mit dem Geld so alles anstellt, besser man guckt ab und zu nach, damit man sicher ist, das sie es nicht für die Kirche oder irgendwelche dummen Pläne rauswirft.) Sind sie nicht wunderbar, diese kleinen Bankfilialen? -lasst mich überlegen- die blöde, kleine Überweisung machen, wo es gerade ein bisschen schlecht läuft... jedenfalls, ich stecke gerade den Umschlag weg und denke darüber nach, wo ich zum Essen hingehe, wo ich nicht unbedingt eine Folienkartoffel und Krautsalat dazu bekomme, da kommt auf einmal aus heiterem Himmel die Vergangenheit in Form einer Anwältin im zweiteiligen Kostüm mit Perlenkette hereinspaziert. Deirdre Byrnes - ach du grüne Neune! Deirdre Byrne! Mein Gott - wie lange das her ist... Ein ganzes Leben, allerdings sieht sie wirklich Klasse aus - gertenschlank. Und ich sage: "Na, hallo Deirdre" und sie sagt: "Na, hallo Michael" (und das Mädchen hat echt eine Stimme entwickelt, als ob sie auf der Überholspur zuhause wäre) "Also, du du siehst ja wirklich toll aus, und wie ist Brüssel Michael, ist es immer noch Brüssel, wo du lebst?" Und ich denke, sie wär gut zum Mittagessen, ein paar Gin, etwas Zeitvertreib. Und sie: ... das wäre echt toll, aber nein, es geht nicht, ich habe heute so viel zu tun!" Aber sie ist aufgeregt, tätschelt ihre Haare, veranstaltet Faxen mit den Fingern, und ich denke, also wenn das den großen Barry Munroe nicht in den Wahnsinn treibt, so wie mich damals. Gott weiß, was ich so erzählt haben mag - etwas von meiner Mutter und wie fabelhaft Brüssel ist, lüg das Blaue vom Himmel, wie viel Geld ich verdiene - bis sie das Gespräch auf das Klassentreffen bringt, und ob ich käme? Na ja, ich bin nicht erpicht darauf, die Leute zu sehen, diese ganzen Larven noch einmal zu erleben, und ich staune, dass sie es ist. Natürlich habe ich die Einladung bekommen - hätte sie aber nicht angenommen. Es war so anders, als sie mich fragte. Es war, als ob sie wollte, dass ich komme, ich, nicht bloß der Name auf ihrer Liste. Es war, als ob sie mir verziehen hätte...

Sie war wie verrückt hinter mir her, damals, tatsächlich erinnere ich mich, dass man sie fast wegprügeln musste, damals ...sie hat das mit mir furchtbar ernst genommen. Und es war klar, dass sie mir kein Stück traut. Letztendlich waren wir ja nur Kinder, also, ich hab sie abgesägt, nicht gerade auf die netteste Art. Ich hab' sie wohl auch ein- zweimal versetzt. Und ein Telefongespräch ob wir nicht "gute Freunde bleiben" wollten. Sie brachte mich zum Lachen, wie früher, und sie sagte: "Es wird die Hölle, weißt du?" und ich sagte: "Ich kann mir bessere Arten vorstellen, zur Hölle zu gehen!" und wir lachen beide - obwohl es gar nicht so lustig ist. Lachen, als ob wir uns kein bisschen verändert hätten, sogar Deirdre Byrne, die nie warten konnte, den Ort zu verlassen aber statt dessen Barry Munroe geheiratet hat, der hier praktisch angenagelt ist. Also sage ich: "Oh, ich komme gerne.", was der Wahrheit entsprach, plötzlich.

TEXT UNVOLLSTÄNDIG!!!!!!!!!!